



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Das Horn von Buren, August Kopisch

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Das Horn von Buren

Der kühne Junker von Buren steht an des
Hünen Grab
und stört aus langer Weile einen losen Stein
herab.

„Was liegt dort unter dem Steine?“ — der
Knabe reckt die Hand:
Ein großes altes Hifthorn mit rost'gem Ring
er fand.

„Ob wohl das Horn noch klinget?“ — Er setzt
es an den Mund:
Da bebte vom Hall die Erde zehn Meilen in
die Rund!

Und alle Bäume schlugen sich wie in einer
Schlacht:

Der Knabe bläst immer weiter, dem Kecken es
Freude macht! —

Schon rüttelt in dem Grabe der Riese sich
empor:

Der Knabe bläst immer weiter, der Riese
bricht hervor,

wie ein Gebirge ragend, mit Waffen angetan.
„Hör auf zu blasen!“ brüllt er den Knaben
greulich an,

„gib her das Horn, sonst schlag ich zu Staube
dich, kleiner Wicht!“

Der Knabe spricht: „Si, laß mich erst sehn,
was noch geschieht.“

Der Riese mußte lachen, der Knabe blies und
blies,
bis sich von neuen Wundern nichts weiter
merken ließ.

Da sprach der Riese: „Knäblein, ich bin der
Riese Schreck,
vor mir fiel manch ein Reiter vom Kößlein in
den Dreck.“

Doch weil du Stand gehalten, so nimm das
Horn von mir,
und bist du einst in Nöten, blas nur, so helf ich
dir.“

Da lief der Junker von Buren mit dem lust'gen
Horn nach Haus:
Der Riese Schreck zog immer mit ihm in
jeden Strauß. —

— Herr Buren war längst begraben, das Horn
hing an der Wand,
da nahm in Kriegesnöten ein Enkel es zuhand,

und blies damit von der Sinne; da kam Herr
Schreck gerannt,
und trieb die Feinde wieder hinweg von der
Buren Land.

August Kopisch

*

Das goldene Amen

Es las ein Bäuerlein im Bibelbuch
und buchstabiert zusammen sich den Spruch:
„Wer solch ein Kind aufnimmt in meinem
Namen,

der nimmt mich auf.“ Da pocht es an, da kamen
von Frost geschüttelt und mit bleichen Wangen
zwei arme Kindlein still verschämt gegangen
und flehten: „Ach, erbarmt euch unsrer Not
und gebt uns nur ein kleines Stückchen Brot.
Wir pochten heut schon an so manche Pforte,
doch hörten wir nur überall die Worte:

Die Not ist groß, wir kommen selbst nicht aus;
wir haben kaum für uns noch Brot im Haus.“

Da sprach das Bäuerlein: „Ach, lieber Gott!
Ich habe auch nur noch ein kleines Brot,
und das muß für die ganze Woche lang.“

Da sah es Tränen auf den bleichen Wangen